

Zeitschrift:	Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens
Herausgeber:	Schweizerische Armenpfleger-Konferenz
Band:	63 (1966)
Heft:	2
Rubrik:	Kleine Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über eine solche Gesetzesinterpretation kann man sicher geteilter Auffassung sein. Sie ändert aber nichts an der Tatsache, daß diese unterschiedlichen kantonalen Regelungen des Anspruchs auf diese Kinderzulagen zu stoßenden und ungerechten Ergebnissen führen. Gesamtschweizerische Kassen können die Anspruchskonkurrenz nicht in einheitlicher Weise regeln, weil sie die unterschiedlichen kantonalen Vorschriften einhalten müssen (vgl. Dr. Vasella: Der Anspruch auf Kinderzulagen nach den kantonalen Gesetzen über Familienzulagen für Arbeitnehmer, in SZS Bd. 8 [1964] S. 210). Die Einhaltung der Gesetze verlangt aber nicht, daß man mit einer möglichst engen Interpretation einen Anspruch verneint. Solange nicht eine weitherzige oder extensive Auslegung bei diesen Familienzulagegesetzen durch die anwendenden Behörden Platz greift, muß es zu stoßenden und in der Öffentlichkeit nicht verstandenen Entscheiden kommen.

Dr. O. Stebler

Kleine Rundschau

In Zürich schied mitten aus seinem Wirken heraus der Sekretär und Fürsorger des Landeskirchlichen Vereins Arbeitshilfe *Konrad Meyer*. Er war ein grundgütiger Mensch, der in seiner Arbeit für die Ärmsten, Obdachlosen und Verschupften ganz aufging.

Der Kanton Bern trauert um eine markante Persönlichkeit, die sich im öffentlichen Leben, als Landwirt von besonderer Prägung und hauptsächlich als früherer Direktor der Anstalt Witzwil große Verdienste erworben hat: *alt Direktor Hans Kellerhals*. Direktor Kellerhals suchte unermüdlich neue Wege im Strafvollzug und in der Schutzaufsicht der Strafentlassenen. An der Trauerfeier in Ins sprach alt Bundesrat Wahlen als Freund und Studienkollege des Verblichenen.

Der Bundesrat unterbreitete den eidgenössischen Räten den Antrag, die *Renten der Militärversicherung* mit Wirkung ab 1. Januar 1966 der Teuerung anzupassen, und zwar: die ab 1. Januar 1964 geltenden Dauerrenten durch Erhöhung des ihnen zugrunde liegenden Jahresverdienstes um 7 Prozent und die im Jahre 1964 zugesprochenen Dauerrenten durch eine entsprechende Heraufsetzung um 4,5 Prozent.

Im vergangenen Jahr wurde dem Eidgenössischen Gesundheitsamt keine einzige Erkrankung an *Kinderlähmung* gemeldet. 1965 ist somit das erste Jahr, in dem kein Fall auftrat. Im Jahr 1954 wurden 1628 Erkrankungs- und 114 Sterbefälle und 1955 noch 919 Erkrankungs- und 60 Sterbefälle verzeichnet. Die erfreuliche Besserung ist auf die energisch durchgeföhrte Impfaktion zurückzuführen. Seit 1961 wurden mehr als 55 Prozent der Gesamtbevölkerung der Schweiz geimpft.

Nationalrat *M. Eggenberger*, Chef der Sozialdemokratischen Fraktion der Bundesversammlung, hat eine Motion eingereicht, welche ebenfalls von den Präsidenten der andern sechs Fraktionen unterzeichnet worden ist. Mit diesem Vorstoß soll der Bundesrat eingeladen werden, den Räten einen Bericht zu unterbreiten, welche rechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden müßten, um einen *Beitritt der Schweiz zur europäischen Menschenrechtskonvention* zu ermöglichen. Mw.